

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 12 (1926)
Heft: 34

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sind die ihnen gewidmeten Abschnitte nicht weniger interessant, zeigen sie uns doch wiederum, wie sehr weltliche Herrscher immer sprungbereit waren, um durch ihren Einfluß auf die Papstwahl für sich politische Vorteile anzustreben.

Wenn wir im neuesten Band der Papstgeschichte nach *vaterländischer Geschichte* fahnden, finden wir einige sehr bedeutsame Beiträge hierzu. So erhalten wir vor allem wertvolle Aufschlüsse über die Wirksamkeit des päpstlichen Nuntius Gian Battista Santoni in der Schweiz, der seinen Sitz in Luzern (dem katholischen Vorort) hatte und 1586 Zeuge des Goldenen Bundes war, als er am 5. Oktober von den damaligen sieben katholischen Orten Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug, Freiburg und Solothurn feierlich geschlossen wurde. Pastor stellt aber ausdrücklich fest, daß der Goldene Bund mit der Errichtung der Nuntiatur nicht zusammenhänge, daß die Veranlassung hierzu vielmehr von den beteiligten Orten selbst ausgegangen sei. In enger Beziehung mit dem Goldenen Bunde stand das am 12. Mai 1587 abgeschlossene Bündnis der katholischen Orte mit Spanien, wodurch der bisher fast ausschließliche Einfluß Frankreichs bis zu einem gewissen Grade kompensiert wurde. Beide Bündnisse sind auf Veranlassung des Luzerner Schultheißen Ludw. Pfäffler entstanden, der mit dem päpstlichen Nuntius eifrig an der kirchlichen Reform arbeitete. Santonis Nachfolger, Ottavio Paravicini, wußte als gewiefter Diplomat die alten Rechte und Gepflogenheiten der Schweizer besser in den Kreis seines Programms einzuziehen als sein heißblütiger Vorgänger. Seine Erfolge waren darum über Erwarten groß, die religiöse Erneuerung machte gute Fortschritte; zum guten Teil eine Frucht der aufopfernden Tätigkeit der Jesuiten und Kapuziner.

Die Geschichte der Päpste von Ludw. v. Pastor gehört vor allem in jede gute Bibliothek, namentlich auch in die Lehrerbibliothek und in den Bücherschrank des Geistlichen. Sie ist die unerschöpfliche und absolut zuverlässige Fundgrube für jeden, der die Papst- und Kirchengeschichte seit der Zeit der Avignon-Päpste eingehender kennen lernen will.

J. T.

Geschichte Aegyptens in Charakterbildern von B. Poertner. — Verlag Kösel & Pustet, München.

Wer sich über die reiche Geschichte Aegyptens in kurzgefaßter Darstellung orientieren will, findet in vorliegendem Büchlein mit seinen trefflichen Illustrationen wertvollen Aufschluß. Der Verfasser kennt das alte Aegypten gründlich und weiß sehr anschaulich zu schildern.

J. T.

Berantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Geissmattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postcheck VII 1268, Luzern. Postcheck der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Dösch, Lehrer, Burgenland-Wonwil (St. Gallen W.) Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postcheck IX 521.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Weseleinstrasse 25. Postcheck der Hilfskasse A. L. B. A.: VII 2443, Luzern.

Handarbeiten.

„Mein Handarbeitsbuch“, von Marie Reinhard und F. Munzinger-Maur. Kartoniert mit Leinwanddecken Fr. 3.60. — Verlag A. Franke, A.-G., Bern.

„Mein Handarbeitsbuch“ ist für die Hand der Schülerin bestimmt und ermöglicht ihr, das im Unterricht Gelernte zu vertiefen und im Hause praktisch anzuwenden. Auch auf dem späteren Lebensweg wird das schöne Buch der jungen Tochter und Frau Ratgeber sein, besonders wenn ihr die Gelegenheit zur Weiterbildung in der Handarbeit fehlt.

Der erste Teil des Buches, das etwa 150 Seiten und über 100 treffliche Abbildungen umfaßt, behandelt in klarer, anschaulicher Weise den Lehrgang der Primarschule vom 4. Schuljahr an. Ein Unterröckchen bildet den Anfang, dann folgen ein Kinderalätzchen, Hemden verschiedener Art, ein Badkleid, eine Hemdhose, verschiedenartige Schürzen usw. Schritt für Schritt werden die Schülerinnen mit allen Schwierigkeiten der Technik vertraut. Die hübschen und sorgfältig gewählten Verzierungsarbeiten bieten reiche Anregung zu eigenem frohem Schaffen. Flicken und Stopfen werden ausführlich behandelt, ebenso Häkeln und Stricken. — „Für unsere Kleinsten“ heißt der 2. Teil des Buches, der anleitet, brauchbare und hübsche Kleinkindersachen herzustellen. —

„Mein Handarbeitsbuch“ wird jeder fleißigen Tochter ein willkommenes Geschenk sein und in ihr häuslichen Sinn wecken und mehren helfen. Auch Lehrerinnen werden daraus Nutzen ziehen können.

Sr. B.

Offene Lehrstellen

Wir bitten zuständige katholische Schulbehörden, freiwerdende Lehrstellen (an Volks- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Sekretariat
des Schweiz. kathol. Schulvereins
Geissmattstraße 9, Luzern.

Redaktionschluss: Samstag.